

Wir haben ein Recht auf die WM!

Saudi-Arabien's Bewerbungschef Hammad Albalawi im Interview

Im Dezember soll ein außerordentlicher FIFA-Kongress auch die Weltmeisterschaft 2034 vergeben. Mit dem Zuschlag für Saudi-Arabien wird noch in diesem Jahr gerechnet. Ob das Turnier im Wüstenstaat im Sommer oder Winter stattfinden wird, steht noch nicht fest. „Die Saudi Pro League trägt ihre Spiele in zehn Monaten des Jahres aus. Das ist ein weiteres Beispiel dafür, wo wir in Bezug auf die Möglichkeiten stehen“, sagt Hammad Albalawi zu unserer Zeitung. Bei der geplanten WM in zehn Jahren will das Königreich jedenfalls neue Maßstäbe setzen, wie der Leiter der Turnier-Bewerbung im Interview verrät.

Träumen Sie auch davon, 2034 mit der Nationalmannschaft die WM zu gewinnen, Herr Albalawi?
In den frühen 80ern investierte Saudi-Arabien viel in den Fußball, und diese Investition schlug sich in den Leistungen auf dem Spielfeld nieder. Anfang der 90er waren wir 21. in der FIFA-Rangliste. Und das hat dazu geführt, dass wir in den 90ern dreimal den Asien Cup gewonnen und zwei weitere Male das Finale erreicht haben. Außerdem waren wir 1994 bei der WM in den USA dabei – und diese Teilnahme war unsere beste überhaupt, denn wir haben das Achtelfinale erreicht. Unser Ziel und unser Ehrgeiz auf dem Spielfeld bestehen nicht nur darin, an dieses Leistungsniveau anzuknüpfen, sondern auch darin, eine führende Wettbewerbsnation im Männerfußball zu werden und den Frauenfußball weiterzuentwickeln. Und wenn man zu den 20 besten Nationen gehört, ist man wettbewerbsfähig genug, um Trophäen gewinnen zu wollen. Da unterscheiden wir uns nicht von anderen Ländern.

Warum will das Königreich die Weltmeisterschaft ausrichten?
Die WM ist ein wichtiger Meilenstein. Wir investieren viel in unsere Liga, in unsere Infrastruktur, in unsere Clubs und in die Vermarktung unserer Möglichkeiten – mit oder ohne WM. Wir tun dies, weil es unserer Liebe zum Fußball entspricht, und das ist definitiv etwas, worauf wir weiter aufbauen. Aber wenn wir uns die Weltmeisterschaft genauer ansehen, werden wir das Konzept einer kompakten WM wieder aufgreifen, die den Fans ein unkompliziertes Erlebnis bietet. Im Jahr 2034 sehen wir ein Turnier, das einfach zu erreichen ist, bei dem man sich leicht fortbewegen kann und das jeden willkommen heißt. Fans, die bisher stundenlang mit dem Hochgeschwindigkeitszug oder anderen Verkehrsmitteln reisen mussten, werden eine WM genießen, bei der sie weniger unterwegs sein müssen. Die beiden am weitesten entfernten Austragungsort-



Fußball-Freude oder Sportwashing? Am Austragungsort Saudi-Arabien für eine Weltmeisterschaft scheiden sich die Geister.

te liegen innerhalb von nur zwei Flugstunden. 2019 führte das Weltwirtschaftsforum einen Index durch, um zu messen, wie gut die Städte über das Straßennetz verbunden sind – und Saudi-Arabien belegte weltweit den ersten Platz. Außerdem wird eines der von uns vorgeschlagenen Fanfestgelände bis zu 150 000 Menschen Platz bieten. Die niederländische Parade, wie wir sie bei der EM beobachtet haben, neben der saudischen und den latein- und südamerikanischen Fans zu sehen, ist etwas, auf das ich mich freue.

Kritiker werfen Saudi-Arabien vor, die WM nur


Hammad Albalawi
ausrichten zu wollen, um von den Problemen des Landes abzulenken.
Die Weltmeisterschaft ist für uns weder das Ziel noch das Ende der Reise. Wir arbeiten auf einen Plan hin, der sich Vision 2030 nennt und der Chancen in allen Bereichen schafft. Die WM ist ein Mittel, um etwas Größeres für unser Land zu erreichen. Die Leute können ihre eigenen Vorstellungen und



Cristiano Ronaldo ist der Star von Al-Nassr und soll für mehr Popularität sorgen.

Meinungen davon haben, warum wir das tun. Die Wahrheit ist, dass die Vision 2030 es mir, einem Mitglied dieser Gesellschaft, ermöglicht hat, an einem Projekt zu arbeiten, das mir sehr am Herzen liegt und von dem ich träume. Und ich denke, Sie werden mir zustimmen, dass ich und alle Saudis ein Recht darauf haben, unsere Träume zu verwirklichen.

Nachdem Katar den Zuschlag für die WM 2022 erhalten hatte, wurde es jahrelang wegen Menschenrechtsverletzungen und „Sportwashing“ kritisiert. Was tut Saudi-Arabien, um das gleiche Schicksal zu verhindern?

Saudi-Arabien wurde in der Vergangenheit viele Jahre lang dafür kritisiert, nicht genug im Bereich der sozialen Reformen und der Transformation zu tun. Und jetzt, wo wir all diese Initiativen ergreifen, hält die Kritik an. Die Vision 2030 schafft mehr Chancen. Meine Töchter werden Turnerinnen, die an Wettkämpfen teilnehmen. Diese Möglichkeit hätte es vor ein paar Jahren noch nicht gegeben. Ich bin stolz darauf, sagen zu können, dass dank unseres Wandels heute keine Karriere für saudische Frauen unerreichbar ist. In nur fünf Jahren hat sich der Anteil der Frauen in der Berufswelt verdoppelt. Heute sind 35 Prozent unserer Arbeitskräfte Frauen. Und als



Fünf Austragungsorte sollen bei der WM in zehn Jahren neue Maßstäbe setzen.



Das King Salman International Stadium in Riad soll eines der Schmuckstücke der WM 2034 werden.

Land sind wir dem gleichen Zugang und den gleichen Chancen für Männer und Frauen, Jungen und Mädchen absolut verpflichtet. Wir sind entschlossen, diesen Weg fortzusetzen. Dies ist etwas, das wir niemals von einem Projekt oder einem Turnier abhängig machen werden. Wir sind nicht perfekt. Wir werden nie behaupten, dass wir es sind, und ich denke, Sie werden mir zustimmen, dass kein Land jemals perfekt ist. Aber wir wer-

den uns weiterhin für unsere Menschen einsetzen.
Wie fühlen Sie sich, wenn Sie immer wieder kritisiert werden?
Wir erleben, dass Menschen, die das Land besuchen, oft mit massiven Vorstellungen kommen und mit Fakten wieder gehen. Wir bitten sie, nach Saudi-Arabien zu kommen und das Königreich aus nächster Nähe sehen.
INTERVIEW: PHILIPP KESSLER

Heide (18) trifft auf Oldie Männel

Unterhaching – Sieben Punkte aus den bisherigen fünf Partien, da gibt es bei der SpVgg Unterhaching keine Jubelstürme, aber relative Gelassenheit. „Sicher hätten es ein paar Punkte mehr sein können, aber alles bewegt sich im Rahmen unserer Leistungsfähigkeit, da müssen wir in den nächsten Spielen noch zulegen. Im Endeffekt brauchen wir noch 38 Punkte, um unser Ziel, den Klassenerhalt, zu schaffen“, sagt Trainer Marc Unterberger.
Auftakt in der „Englischen Woche“ mit den Partien gegen Aue, Rostock und Sandhausen ist das Heimspiel (Freitag 19 Uhr), gegen den FC Erzgebirge. Der Hachinger Coach spricht von einer echten Herausforderung: „Aue hat fünf von sechs Spielen gewonnen, eine unangenehme Mannschaft mit vielen Freigeistern, aber wir wollen unsere gute Heimbilanz weiter ausbauen“, betont der Coach, der auf die Langzeitverletzten Timo Obermeier, Robin Littig verzichten muss. Nils Ortel hat sich beim 1:1 in Saarbrücken am Sprunggelenk verletzt und fällt auf unbestimmte Zeit aus. Maxi Hennig oder Viktor Zentrich sollen die Lücke im Mittelfeld füllen.
Im Mittelpunkt der Partie steht aber auch das Generationen-Duell zwischen den Pfosten. Martin Männel (36) ist inzwischen als unermüdlicher Dauerbrenner eine Legende im Erzgebirge, auf der Gegenseite steht die 18-jährige Hachinger Nachwuchshoffnung Konstantin Heide zwischen den Pfosten. Der U17-Weltmeister sieht die 3. Liga als richtiges Sprungbrett für eine Karriere: „Wir viele junge Torhüter ist natürlich die Bundesliga mein Ziel, aber damit befasse ich mich derzeit nicht, ich muss mich erst einmal im Profifußball etablieren.“ Der Trainer ist mit seiner Nummer eins im Tor sehr zufrieden. Unterberger: „Er sammelt Erfahrungen und macht seine Sache sehr gut, wenn er so aufmerksam bleibt, haben wir noch viel Freude an ihm.“
KLAUS KIRSCHNER

Bundesliga		
FC Augsburg – Mainz 05	Fr., 20.30	
1. FC Heidenheim – SC Freiburg	Sa., 15.30	
Werder Bremen – FC Bayern	Sa., 15.30	
Union Berlin – 1899 Hoffenheim	Sa., 15.30	
VfL Bochum – Holstein Kiel	Sa., 15.30	
Frankfurt – Mönchengladbach	Sa., 18.30	
Bayer Leverkusen – VfL Wolfsburg	So., 15.30	
VfB Stuttgart – Borussia Dortmund	So., 17.30	
FC St. Pauli – RB Leipzig	So., 19.30	

2. Bundesliga		
1. FC Köln – Hamburger SV	12	
Karlsruher SC – 1. FC Nürnberg	3:2	
Hannover 96 – Jahn Regensburg	2:0	
Hertha BSC – SC Paderborn 07	1:2	
Magdeburg – SV 07 Elversberg	0:0	
FC Schalke 04 – Braunschweig	5:1	
Darmstadt 98 – Fortuna Düsseldorf	0:2	
Greuther Fürth – Preußen Münster	3:1	
SSV Ulm – 1. FC Kaiserslautern	1:2	

Regionalliga Bayern		
1. FC Schweinfurt 05	9	20:10 21
2. Wacker Burghausen	8	17:4 19
3. FC Illertissen	9	17:5 19
4. FC Bayern II	8	20:10 18
5. SpVgg Bayreuth	9	14:7 18
6. Schw. Augsburg	9	19:15 15
7. Kickers Würzburg	9	19:15 14
8. FC Augsburg II	8	19:14 11
9. TSV Buchbach	9	11:15 11
10. Greuther Fürth II	8	15:16 10
11. Eintr. Bamberg	8	9:11 10
12. 1. FC Nürnberg II	9	16:18 9
13. TSV Aubstadt	9	10:14 9
14. DJK Vilzing	9	10:19 9
15. Hankofen-Hailing	9	12:20 8
16. Aschaffenburg	9	7:17 8

Bayernliga Süd		
1. SV Schalding-Heining	10	14:7 20
2. Türkspor Augsburg	9	19:7 19
3. FC Memmingen	10	14:6 19
4. SV Erlbach	9	10:3 19
5. TSV Kottern	10	16:14 19
6. TSV 1860 II	9	18:8 18
7. FC Deisenhofen	10	19:17 18
8. TSV Nördlingen	10	17:18 16
9. FC Pipinsried	9	15:10 14
10. FC Ismaning	10	6:10 13
11. SpVgg Unterhaching II	11	13:22 12
12. SV Kirchanschöring	9	17:13 11
13. SV Heimstetten	10	18:22 8
14. TSV Grünwald	8	12:19 7
15. 1. FC Sonthofen	11	11:24 7
16. TSV Rain/Lech	9	7:15 6
17. TSV Landsberg	10	4:15 4

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

31.
Merkur CUP
2025

Jugendleiter:innen aufgepasst!
Der 31. Merkur CUP 2025
startet jetzt!

Das Anmeldefenster zur Teilnahme ist geöffnet
vom 15.09.
bis 31.10.2024

Anmeldung

Registrierung unter **merkurcup.com/anmeldung**

Teilnahmeberechtigt sind nur U11-Fußball-Mannschaften aus dem Merkurland* mit E-Junior:innen der Jahrgänge 2014 und jünger, die aktiv am Spielbetrieb des BFV teilnehmen.

* Merkurland ist die Bezeichnung des Hauptverbreitungsgebietes des Veranstalters Münchner Merkur und seiner Heimatzeitungen.